

Einführung der Gesundheitskarte

Spezifikation Störungsampel

Version: 1.5.0
Revision: \main\rel_online\rel_ors1\rel_opb1\23
Stand: 28.10.2016
Status: freigegeben
Klassifizierung: öffentlich
Referenzierung: [gemSpec_St_Ampel]

Dokumentinformationen

Änderungen zur Vorversion

Überarbeitung der Dokumente für den Online-Produktivbetrieb (Stufe 1), als Grundlage für Produktivzulassungen und den bundesweiten Rollout.

Die Schnittstellen

- I_Monitoring_Update
- I_Monitoring_Message
- I_Monitoring_SelfDisclosure
- I_Monitoring_Read

wurden bisher in den Dokumenten

- ARV_706.3_Spec_SST_Störungsampel_Teil1_V1.4.1.doc und
- ARV_706.3_Spec_SST_Störungsampel_Teil2_V1.4.1.doc

spezifiziert. Die Schnittstellen wurden überarbeitet und in das vorliegende Dokument übernommen. Die SNMP-Variante der Schnittstelle I_Monitoring_Update ist entfallen. Andere fachliche Änderungen wurden nicht vorgenommen.

Dokumentenhistorie

Version	Stand	Kap./ Seite	Grund der Änderung, besondere Hinweise	Bearbeitung
0.5.0	13.07.12		zur Abstimmung freigegeben	PL P77
1.0.0	15.10.12		Überarbeitung nach Kommentierung und Workshop	P77
1.1.0	12.11.12		Einarbeitung Kommentare aus der übergreifenden Konsistenzprüfung	P77
1.2.0	06.06.13		Einarbeitung Kommentare von Gesellschaftern und der gematik	P77
1.3.0	15.08.13		Einarbeitung lt. Änderungsliste vom 08.08.13	P77
1.4.0	24.08.16		Anpassungen zum Online-Produktivbetrieb (Stufe 1) Übernahme von ARV_706.3_Spec_SST_Störungsampel_Teil1_V 1.4.1.doc und ARV_706.3_Spec_SST_Störungsampel_Teil2_V 1.4.1.doc für OPB1	gematik
			Einarbeitung Änderungsliste	gematik

Spezifikation

Störungssampel

Version	Stand	Kap./ Seite	Grund der Änderung, besondere Hinweise	Bearbeitung
1.5.0	28.10.16		freigegeben	gematik

Inhaltsverzeichnis

Dokumentinformationen	2
Inhaltsverzeichnis	4
1 Einordnung des Dokumentes	6
1.1 Zielsetzung	6
1.2 Zielgruppe	6
1.3 Geltungsbereich	6
1.4 Abgrenzung des Dokuments	6
1.5 Methodik	7
2 Systemüberblick	8
2.1 Nutzer	8
2.2 Zweck und Funktion der Störungssampel	9
2.3 Daten der Störungssampel	9
2.4 Datenaufbereitung und Präsentation	9
2.5 Zugriffe, Berechtigungen und Rollen	11
3 Übergreifende Festlegungen	15
3.1 Implementierung der Störungssampel	15
3.1.1 Verwendung von Standardprodukten	16
3.1.2 Administration- und Konfiguration	17
3.1.2.1 Präsentationseinheit	17
3.1.2.2 Logikeinheit	17
3.1.3 Bereitstellung von Zugriffsstatistiken	18
3.1.4 Dokumentation	18
3.2 Betrieb der Störungssampel	18
3.2.1 Verfügbarkeits- und Durchsatzanforderungen	18
3.2.2 Speicherdauer der übermittelten Daten	18
3.3 Zugriffs-, Berechtigungs- und Rollenkonzept	19
3.3.1 Zugriffskonzept	19
3.3.2 Berechtigungskonzept	19
4 Funktionsmerkmale	20
4.1 Schnittstelle I_Monitoring_Update	20
4.1.1 Umsetzung	21
4.1.2 Nutzung	22

4.1.2.1	Allgemein.....	22
4.2	Schnittstelle I_Monitoring_Message	26
4.2.1	Umsetzung	26
4.2.2	Nutzung	27
4.3	Schnittstelle I_Monitoring_SelfDisclosure.....	27
4.3.1	Umsetzung	27
4.3.2	Nutzung	27
4.4	Schnittstelle I_Monitoring_Read	27
4.4.1	Umsetzung	28
4.4.2	Nutzung	32
4.5	Parallelbetrieb von Produktivbetrieb und Erprobungen	32
Anhang A - Verzeichnisse		34
A1 – Abkürzungen.....		34
A2 – Glossar		34
A3 – Abbildungsverzeichnis.....		34
A4 – Tabellenverzeichnis.....		34
A5 - Referenzierte Dokumente.....		35
A5.1 – Dokumente der gematik.....		35
A5.2 – Weitere Dokumente		35

1 Einordnung des Dokumentes

1.1 Zielsetzung

Die Störungsampel stellt den Betriebszustand der Telematikinfrastruktur und der Anwendungen der Gesundheitstelematik in kompakter Form dar. Die vorliegende Spezifikation definiert die Anforderungen zu Herstellung, Test und Betrieb der Störungsampel.

1.2 Zielgruppe

Das Dokument richtet sich an Hersteller und Anbieter der Störungsampel sowie Hersteller und Anbieter von Produkttypen, die hierzu eine Schnittstelle besitzen.

1.3 Geltungsbereich

Dieses Dokument enthält normative Festlegungen zur Telematikinfrastruktur des deutschen Gesundheitswesens. Der Gültigkeitszeitraum der vorliegenden Version und deren Anwendung in Zulassungsverfahren wird durch die gematik GmbH in gesonderten Dokumenten (z. B. Dokumentenlandkarte, Produkttypsteckbrief, Leistungsbeschreibung) festgelegt und bekannt gegeben.

Schutzrechts-/Patentrechtshinweis

Die nachfolgende Spezifikation ist von der gematik allein unter technischen Gesichtspunkten erstellt worden. Im Einzelfall kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Implementierung der Spezifikation in technische Schutzrechte Dritter eingreift. Es ist allein Sache des Anbieters oder Herstellers, durch geeignete Maßnahmen dafür Sorge zu tragen, dass von ihm aufgrund der Spezifikation angebotene Produkte und/oder Leistungen nicht gegen Schutzrechte Dritter verstoßen und sich ggf. die erforderlichen Erlaubnisse/Lizenzen von den betroffenen Schutzrechtsinhabern einzuholen. Die gematik GmbH übernimmt insofern keinerlei Gewährleistungen.

1.4 Abgrenzung des Dokuments

In diesem Dokument werden die von dem Produkttyp Störungsampel bereitgestellten (angebotenen) Schnittstellen spezifiziert. Benutzte Schnittstellen werden dagegen in der Spezifikation desjenigen Produkttypen beschrieben, der diese Schnittstelle bereitstellt. Auf das entsprechende Dokument wird referenziert.

Die vollständige Anforderungslage für den Produkttyp ergibt sich aus weiteren Konzept- und Spezifikationsdokumenten, diese sind in dem Produkttypsteckbrief des Produkttyps Störungsampel verzeichnet.

Detailspezifikationen zu den Monitoringdaten, d.h. zu den Ziel- und Messwerten für z. B. den Durchsatz, die Verfügbarkeit sowie für die Bearbeitungszeit sind in diesem Dokument

nicht weiter dargestellt und der [gemSpec_Perf] für die TI Plattform und für die Fachdienste zu entnehmen. Im Rahmen der Selbstauskunft der Produktinstanzen zu erhebende Daten sind der [gemSpec_OM] zu entnehmen. Vorgaben zur Produktidentifikation sind ebenfalls [gemSpec_OM] zu entnehmen.

Weitergehende betriebliche Festlegungen sowie Details zu dem in diesem Dokument verwendeten Begriff „Serviceeinheiten“ sind [gemKPT_Betr_ORs1] zu entnehmen.

1.5 Methodik

Anforderungen als Ausdruck normativer Festlegungen werden durch eine eindeutige ID in eckigen Klammern sowie die dem RFC 2119 [RFC2119] entsprechenden, in Großbuchstaben geschriebenen deutschen Schlüsselworte MUSS, DARF NICHT, SOLL, SOLL NICHT, KANN gekennzeichnet.

Sie werden im Dokument wie folgt dargestellt:

☒ **TIP1-A_0000 <Titel der Afo>**

Text / Beschreibung ☒

Dabei umfasst die Anforderung sämtliche innerhalb der Textmarken angeführten Inhalte.

2 Systemüberblick

Die Störungssampel ist das Informationssystem zur Darstellung des Betriebszustandes der Anwendungsservices und des TI-Plattform-Service sowie von deren Serviceeinheiten.

Die Störungssampel ist ein Produkttyp der TI-Plattform gemäß [gemKPT_Arch_TIP].

Die folgende Abbildung zeigt die von der Störungssampel bereitgestellten Schnittstellen und von welchen Akteuren diese genutzt werden.

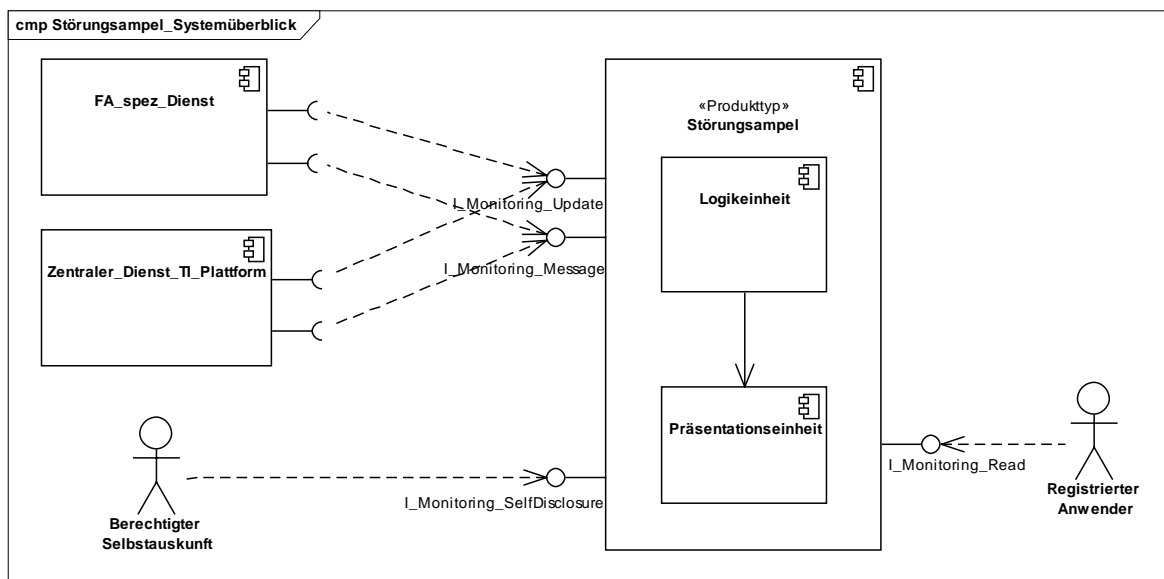


Abbildung 1: Abb_Störungssampel_Außensicht

Die Schnittstellen I_Monitoring_Update (zur Anlieferung von Monitoringdaten), I_Monitoring_Message (zur Eintragung von Ankündigungen und Mitteilungen) und I_Monitoring_SelfDisclosure (Darstellung der Selbstauskunft der Dienste) sind aus dem zentralen Netz der TI-Plattform erreichbar. Die Schnittstelle I_Monitoring_Read (Darstellung des Status der Dienste der TI) kann über das Internet aufgerufen werden.

2.1 Nutzer

Nutzer der Störungssampel sind alle am Betrieb der TI Beteiligten, d. h.

- Anbieter in ihrer Rolle als betriebsverantwortliche Instanz,
- die Supportdienstleistenden (inklusive der entsprechenden Internen Organisationseinheiten von Leistungserbringern, Kostenträgern u.a.)
- die Servicebetriebsverantwortlichen der TI,
- der Gesamtbetriebsverantwortliche der TI.

Die Anwender (Versicherte/Leistungserbringer) haben niemals direkten Zugriff auf die Störungssampel.

2.2 Zweck und Funktion der Störungssampel

Die Störungssampel dient allen am Betrieb der TI Beteiligten als betriebsunterstützendes System.

- Sie stellt den am Betrieb der TI Beteiligten echtzeitnahe Informationen über die fachanwendungsspezifischen Dienste und die zentralen Dienste der TI-Plattform zur Verfügung. Die echtzeitnahen Informationen umfassen wesentliche Performanceindikatoren wie Verfügbarkeit, Auslastung und Performance sowie Ankündigungen und Mitteilungen.
- Sie unterstützt die Störungseingrenzung und damit die Supportfähigkeit der am Betrieb der TI Beteiligten.

Die Störungssampel ist kein System zum Monitoring, zur Überwachung und zur Steuerung des laufenden Betriebs.

2.3 Daten der Störungssampel

Voraussetzung für die ordnungsgemäße Funktionsfähigkeit der Störungssampel ist die Bereitstellung und Übermittlung von echtzeitnahen Informationen zum Betriebsstatus der Anwendungsservices und des TI-Plattform-Service sowie von deren Serviceeinheiten an die Störungssampel. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- **Unidirektionale Datenübermittlung:** Die Übermittlung der Daten erfolgt unidirektional, d. h. es werden ausschließlich Daten zur Störungssampel übersendet.
- **Direkte Datenzulieferung durch Monitoringsysteme:** Die für die Störungssampel relevanten Daten werden ausschließlich durch die beim Anbieter eingesetzten Monitoringsysteme direkt an die Störungssampel geliefert.
- **Optionale Bereitstellung von Meldungen und ergänzenden Informationen:** Ergänzend sollen Ankündigungen (z. B. über geplante Betriebseinschränkungen oder Wartungsarbeiten) an die Störungssampel geliefert werden. Zusätzlich können Anbieter aussagekräftige Meldungen über Art und Ausmaß von Störungen an die Störungssampel liefern.
- **Datenübermittlung für Anbieter der TI-Plattform-Services:** Anbieter, die TI-Plattform-Services erbringen, übermitteln Daten an die Störungssampel.
- **Datenübermittlung durch Anbieter von Anwendungsservices:** Anbieter von Anwendungsservices liefern Daten an die Störungssampel.

2.4 Datenaufbereitung und Präsentation

Die Störungssampel besteht aus einer Logikeinheit und einer Präsentationseinheit.

Innerhalb der Logikeinheit werden

- übermittelte Monitoringdaten konsolidiert und
- entsprechend festzulegender Regeln aufbereitet.

Für die Datenkonsolidierung in der Störungsampel werden die gelieferten Rohdaten mit den Zielwertvorgaben der [gemSpec_Perf] abgeglichen und entsprechende Ampeldarstellungen abgeleitet. Hierzu werden die von den angeschlossenen Monitoringsystemen gelieferten Messwerte anhand von Regeln, die sich an den in [gemSpec_Perf] festgelegten Sollwerten orientieren, in entsprechende Ampelphasen umgewandelt. Diese werden den Nutzern der Störungsampel angezeigt.

Die an die Störungsampel zu liefernden Rohdaten sind in GS-A_4147 Performance – Störungsampel - Performance Daten [gemSpec_Perf#GS-A_4147] je Schnittstelle beschrieben.

Die zu verarbeitenden Regeln (Regellogik) werden im Rahmen der Implementierung festgelegt und über die Administrationsschnittstelle der Logikeinheit durch den Anbieter der Störungsampel initial konfiguriert.

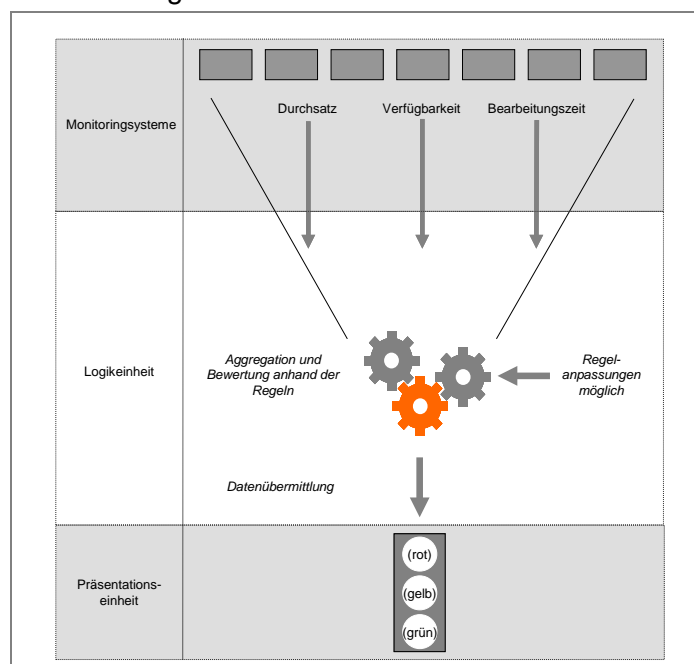


Abbildung 1: Störungsampel – Regellogik-Ampel

Innerhalb der Präsentationseinheit werden die aufbereiteten Informationen den Nutzern als Betriebsstatusinformation präsentiert. Die Darstellung der Informationen für den Servicenehmer der Störungsampel erfolgt in drei Darstellungsebenen (siehe auch Kap. 4.4):

- **Darstellungsebene 1 – Anwendungsservices & TI-Plattform-Service:** Diese Ebene zeigt den Status der TI aufgefächert in die einzelnen Anwendungsservices und den TI-Plattform-Service. Die Aussage dieser Ebene ist beispielsweise „Eine Einschränkung in dem Anwendungsservice XY liegt vor“ bzw. „Eine Einschränkung in dem TI-Plattform-Service liegt vor“.
- **Darstellungsebene 2 – Aggregierte Serviceeinheiten der Anwendungsservices & des TI-Plattform-Service:** Diese Ebene zeigt den Status der Zerlegung der Anwendungsservices oder des TI-Plattform-Service in Serviceeinheiten in aggregierter Sicht (d. h. bei mehreren Anbietern für eine Serviceeinheit ist diese Sicht über alle Anbieter aggregiert). Die Aussage dieser Ebene ist beispielsweise „die TI ist eingeschränkt weil eine Einschränkung in einer Serviceeinheit Intermediär VSDM vorliegt.“

- **Darstellungsebene 3 – Einzelinstanzen der Serviceeinheiten der Anwendungsservices & TI-Plattform-Service:** Diese Ebene löst die Aggregation der Serviceeinheiten aus Ebene 2 in eine detaillierte Einzelansicht der betrachteten Serviceeinheit auf. Die Aussage dieser Ebene verfeinert die der Ebene 2. „Die TI ist eingeschränkt weil eine Einschränkung in der Serviceeinheit Intermediär VSDM Anbieter 1 vorliegt.“

Innerhalb jeder Darstellungsebene wird dem Nutzer der Störungsampel zusätzlich eine Informationstafel bereitgestellt. Diese enthält:

- die jeweils detaillierten und chronologisch sortierten Meldungen für die ausgewählte Darstellungsebene und
- die optionalen, ergänzenden Informationen (bspw. zu Art und Ausmaß der Betriebsbeeinträchtigungen).

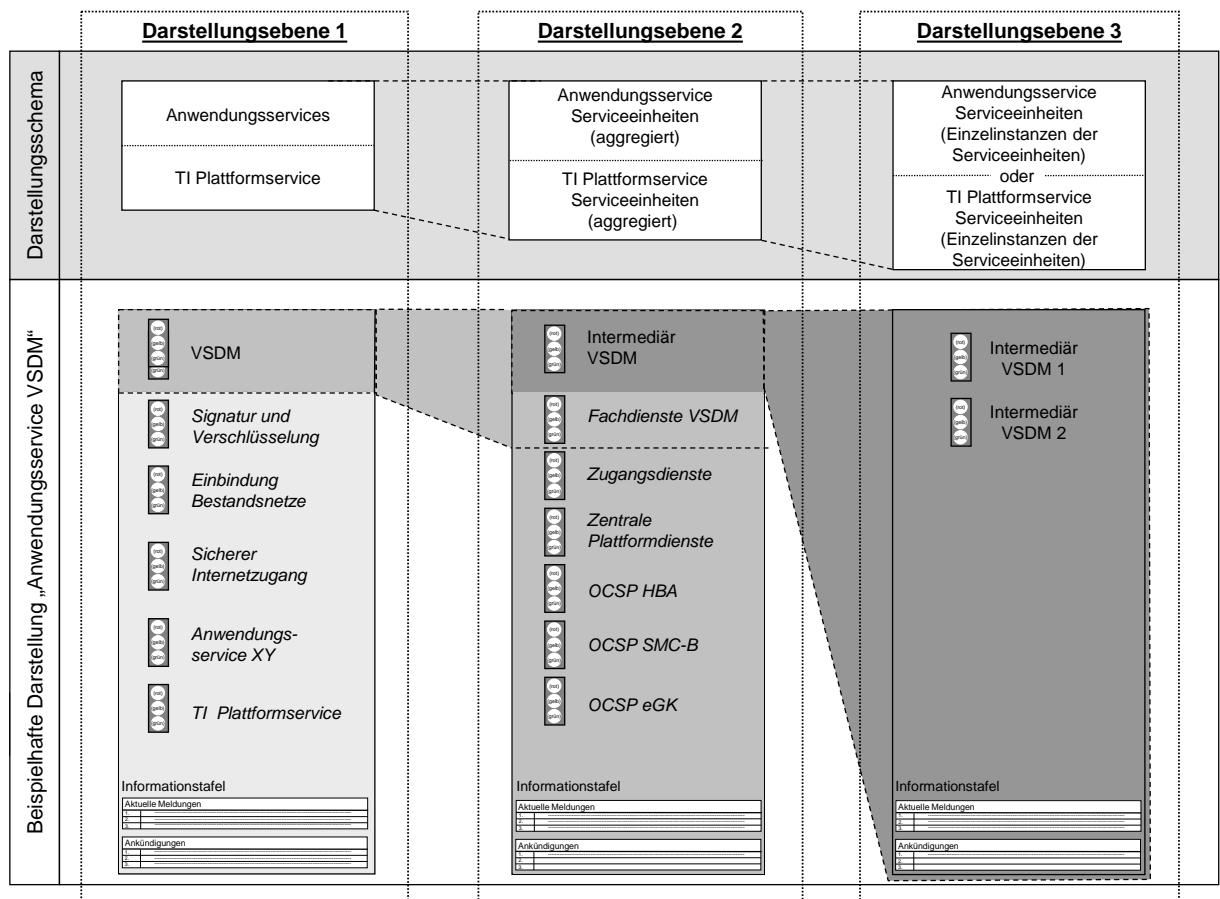


Abbildung 2: Störungsampel - Darstellungsebenen und beispielhafte Darstellung

2.5 Zugriffe, Berechtigungen und Rollen

Die Störungsampel verarbeitet und präsentiert sensible Informationen zum Betriebsstatus der TI, die ausschließlich dem in Kapitel 2.1 genannten Nutzerkreis zur Verfügung stehen sollen.

☒ **TIP1-A_5796 Störungssampel, Zugriff gemäß Berechtigungs- und Rollenkonzept**

Die Störungssampel MUSS die Rechte der Anwender (Akteure) gemäß TAB_Störungssampel_Akteure_und_Rollen beschränken. ☒

Tabelle 1: TAB_Störungssampel_Akteure_und_Rollen

Schnittstelle	Akteur	Basis-Rolle	Berechtigung / Beschreibung
I_Monitoring_Update (aus dem zentralen Netz der TI erreichbar)	FA_spez_Dienst, Zentraler_Dienst_TI_P plattform	Keine Rolle	Der Akteur sendet Monitoringdaten an die Störungssampel. Es erfolgt keine Authentisierung des Akteurs.
I_Monitoring_Messagen (aus dem zentralen Netz der TI erreichbar)	FA_spez_Dienst, Zentraler_Dienst_TI_P plattform	StA-TI-Editor	Der Akteur kann Mitteilungen und Ankündigungen für seinen Dienst bearbeiten.
I_Monitoring_Read (im Internet erreichbar)	Registrierter Anwender (ohne Zusatzberechtigungen Anwendungsservices)	StA-TI-User	Der Akteur hat lesenden Zugriff auf die Präsentationseinheit (Sichtbar sind die Darstellungsebenen 1 und 2 der Anwendungsservices und alle Ebenen der TI-Plattformservices sowie Mitteilungen und Ankündigungen zu den sichtbaren Diensten). Der lesende Zugriff auf die Präsentationseinheit kann auf den Produktivbetrieb oder einzelne Erprobungen eingeschränkt werden.
	Registrierter Anwender (mit Zusatzberechtigungen für einzelne Anwendungsservices)	StA-AS-User	Wie StA-TI-User Zusätzlich hat der Akteur lesenden Zugriff in der Präsentationseinheit auf die Darstellungsebene 3 des berechtigten Anwendungsservices inkl. Mitteilungen und Ankündigungen des Dienstes. Der lesende Zugriff auf die Präsentationseinheit kann auf den Produktivbetrieb oder einzelne Erprobungen eingeschränkt werden.
I_Monitoring_SelfDisclosure (aus dem zentralen Netz der TI erreichbar)	Berechtigter Selbstauskunft	StA-Report-Selbstauskunft	Der Akteur kann sich die aktuellen Selbstauskunfts-Informationen aller Systeme der Störungssampel anzeigen lassen und als Report herunterladen.

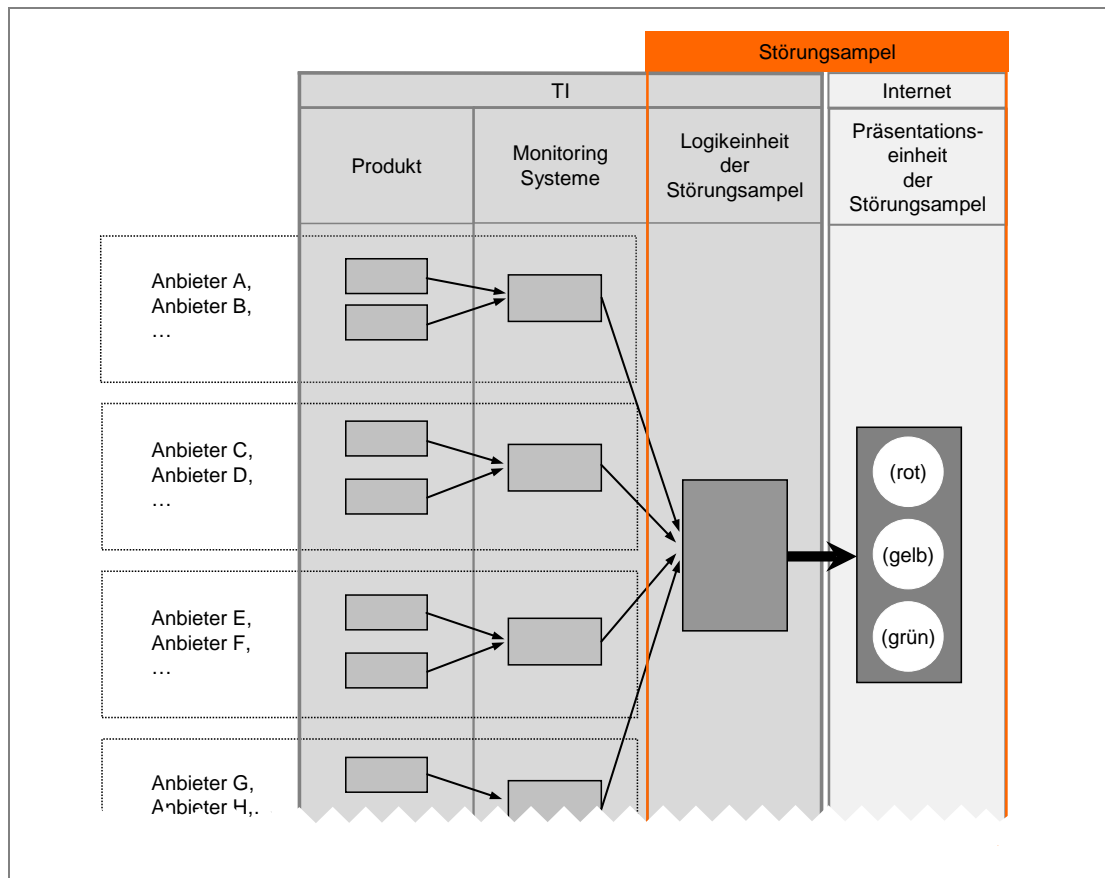


Abbildung 3: Störungssampel_Systemkontext

☒ TIP1-A_5795 Störungssampel, Authentisierte Zugriffe für Anwender

Die Störungssampel MUSS ermöglichen, dass Anwender eine User-ID und ein initiales Passwort zur Nutzung der Schnittstellen I_Monitoring_Message, I_Monitoring_SelfDisclosure und I_Monitoring_Read beantragen können.

Das Passwort muss durch den Anwender änderbar sein.

Die Schnittstelle darf nur nach erfolgreicher Authentisierung (d.h. nach Nutzen von User-ID und Passwort) genutzt werden können.

Jedem Anwender muss eine Rolle gemäß TAB_Störungssampel_Akteure_und_Rollen zugewiesen werden.

Für Anwender mit der Rolle StA-AS-User muss der berechtigte Anwendungsservice festgelegt werden. ☒

Die folgende Abbildung zeigt beispielhaft die verschiedenen Ebenen der Störungssampel und die entsprechenden Drill-Down-Möglichkeiten von Anwendern der verschiedenen Rollen und Fachdienst-Zugehörigkeiten:

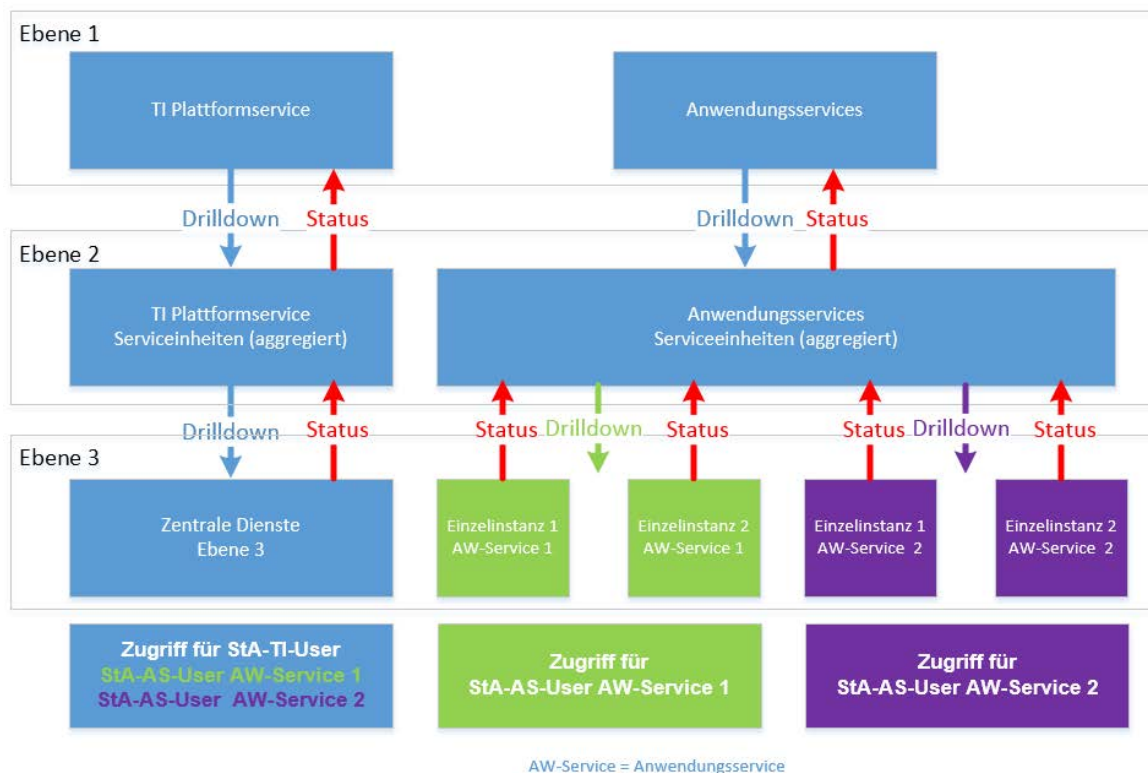


Abbildung 4: Berechtigungskonzept und DrillDown

Der blaue Bereich ist für alle Anwender (Rolle StA-TI-User) sichtbar.

- Der grüne Bereich ist für alle Anwender (Rolle StA-AS-User) von Anwendungsservice 1 (Rolle für Anwendungsservice 1) sichtbar (zzgl. blaue Bereiche).
- Der violette Bereich ist für alle Anwender (Rolle StA-AS-User) von Anwendungsservice 2 (Rolle für Anwendungsservice 2) sichtbar (zzgl. blaue Bereiche).

3 Übergreifende Festlegungen

3.1 Implementierung der Störungsampel

☒ TIP1-A_5797 Störungsampel, Festlegung der Schnittstellen

Die Störungsampel MUSS die Schnittstellen gemäß Tabelle Tab_Störungsampel_Schnittstellen implementieren („bereitgestellte“ Schnittstellen) und nutzen („benötigte“ Schnittstellen).

Tabelle 2: Tab_Störungsampel_Schnittstellen

Schnittstelle	bereitgestellt / benötigt	Bemerkung
I_Monitoring_Update	bereitgestellt	Definition in Abschnitt 4.1
I_Monitoring_Message	bereitgestellt	Definition in Abschnitt 4.2
I_Monitoring_SelfDisclosure	bereitgestellt	Definition in Abschnitt 4.3
I_Monitoring_Read	bereitgestellt	Definition in Abschnitt 4.4
I_IP_Transport	benötigt	Definition in [gemSpec_Net]
I_DNS_Name_Resolution	benötigt	Definition in [gemSpec_Net]
I_NTP_Time_Information	benötigt	Definition in [gemSpec_Net]



☒ TIP1-A_5798 Störungsampel, Verarbeitung und Darstellung der Daten nach Vorgabe des GBV

Die Störungsampel MUSS die empfangenen Daten nach den Vorgaben des GBV verarbeiten und darstellen.

Dies betrifft insbesondere

- die anzuzeigenden Inhalte in den Darstellungsebenen
- die Aggregationsregeln und Propagationsregeln zur Ermittlung der Statusfarbe der einzelnen Ampeln
- die Festlegung der Rollen und deren Rechte. ☒

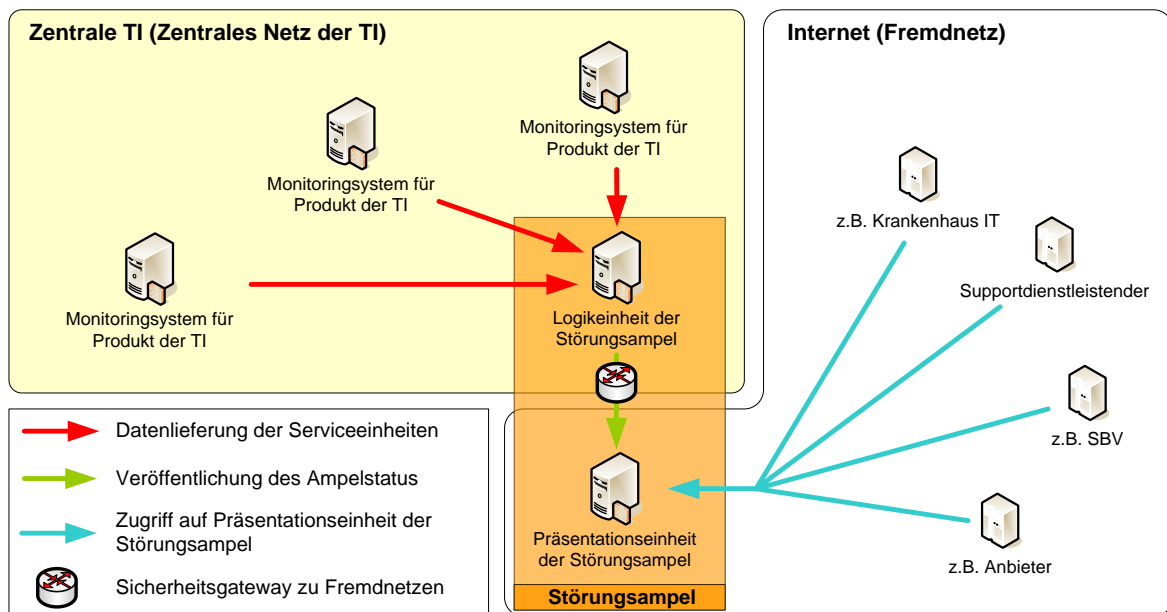


Abbildung 5: Abb_Störungssampel_Datenströme

☒ TIP1-A_3521 Erreichbarkeit der Störungssampel in der TI

Die Störungssampel MUSS die Schnittstellen I_Monitoring_Update, I_Monitoring_Message und I_Monitoring_SelfDisclosure im zentralen Netz der TI-Plattform anbieten. Die Schnittstelle I_Monitoring_Read muss im Internet erreichbar sein. ☒

☒ TIP1-A_3524 Störungssampel, verschlüsselte Kommunikation zwischen Logikeinheit und Präsentationseinheit

Die Störungssampel MUSS für die Kommunikation der Logikeinheit mit der Präsentationseinheit gemäß Abb_Störungssampel_Datenströme eine verschlüsselte sowie integritäts- und authentizitätsgeschützte Verbindung über ein Sicherheitsgateway gemäß [gemSpec_Net]#GS-A_4062 nutzen. ☒

☒ TIP1-A_3687 Störungssampel, Unterstützung IPv4 und IPv6

Die Störungssampel MUSS sicherstellen, dass die Außenschnittstellen IPv4 und IPv6 (Dual-Stack-Modus) unterstützen. ☒

3.1.1 Verwendung von Standardprodukten

☒ TIP1-A_3301 Verwendung von Standardprodukten

Der Anbieter der Störungssampel SOLL für die Störungssampel (sowohl für die Logikeinheit sowie für die Präsentationseinheit) Standardprodukte verwenden. ☒

☒ TIP1-A_3529 Versionswechselfähigkeit des Standardproduktes

Der Anbieter der Störungssampel MUSS bei der Auswahl und Implementierung des Standardproduktes berücksichtigen, dass die Störungssampel den Versionszyklus des zugrundeliegenden Standardprodukts nachvollziehen muss und somit die Softwarewartung durch den Hersteller der Standardsoftware gegeben ist. ☒

3.1.2 Administration- und Konfiguration

☒ TIP1-A_3302 Störungssampel, Konfigurierbarkeit

Die Störungssampel MUSS so implementiert werden, dass

- für registrierte Anwender (I_Monitoring_Read) und zur Selbstauskunft berechnigte Anwender (I_Monitoring_SelfDisclosure) eine Rollenzuweisung
- die Berechnigung der Sichtbarkeit der Ampeln in den Darstellungsebenen und für die Dienste auf Rollenebene
- das Recht zur Bearbeitung von Meldungen und Ankündigungen für einzelne Dienste/Schnittstellen auf Rollenebene
- die Strukturierung der Ampeln in den Darstellungsebenen
- das Regelwerk zur Aggregation von Monitoringdaten und zur Propagation von Ampelstatus

konfigurierbar ist.

Die Konfigurationsdaten der Störungssampel müssen persistent gespeichert werden sowie exportierbar und importierbar sein. ☒

☒ TIP1-A_5917 Störungssampel, Rechte der Anwender gemäß Rolle

Die Störungssampel MUSS sicherstellen, dass ein Anwender nur die Rechte nutzen kann, die ihm gemäß seiner Rolle zugeteilt sind. ☒

3.1.2.1 Präsentationseinheit

☒ TIP1-A_3531 Präsentationseinheit der Störungssampel: Nutzeroberfläche

Die Störungssampel MUSS den Nutzern der Störungssampel eine Nutzeroberfläche der Präsentationseinheit zur Verfügung stellen. Über die Nutzeroberfläche wird den autorisierten Nutzern der Zugriff auf die aufbereiteten Betriebsstatusinformationen ermöglicht. ☒

☒ TIP1-A_3532 Präsentationseinheit der Störungssampel: Nutzerauthentifizierung

Die Störungssampel MUSS mittels einer Authentifizierung sicherstellen, dass nur berechnigte Nutzer Zugriff auf die Nutzeroberfläche erhalten. ☒

3.1.2.2 Logikeinheit

☒ TIP1-A_3533 Logikeinheit der Störungssampel: Beschreibung Administrationsoberfläche der Logikeinheit für die Präsentationseinheit

Der Anbieter der Störungssampel MUSS die Inhalte, Funktionen und deren Nutzung der Administrationsoberflächen der Logikeinheit und der Präsentationseinheit beschreiben. ☒

☒ **TIP1-A_3538 Logikeinheit der Störungssampel: Beschreibung Administrationsoberfläche**

Der Anbieter der Störungssampel MUSS die Inhalte, Funktionen und deren Nutzung für die Administrationsoberfläche der Logikeinheit (z. B. Administration des Regelwerks zur Datenkonsolidierung) beschreiben. ☒

☒ **TIP1-A_3540 Logikeinheit der Störungssampel: Nutzerauthentifizierung**

Die Störungssampel MUSS mittels einer Authentifizierung sicherstellen, dass nur berechtigte Nutzer die Konfiguration der Störungssampel ändern können. ☒

3.1.3 Bereitstellung von Zugriffsstatistiken

☒ **TIP1-A_3541 Bereitstellung von Zugriffsstatistiken**

Die Störungssampel KANN in einem marktüblichen Umfang anonymisierte Statistiken für die Zugriffe auf die Präsentationseinheit der Störungssampel implementieren. ☒

3.1.4 Dokumentation

☒ **TIP1-A_3304 Protokollierung Nutzerzugriffe**

Die Störungssampel MUSS alle, durch die autorisierten Nutzer (inklusive der Anwendungsadministratoren) der Logik- und Präsentationseinheit erfolgten Zugriffe und Einstellungsänderungen chronologisch in Form eines Auditlogs protokollieren und auswertbar zur Verfügung stellen. ☒

3.2 Betrieb der Störungssampel

3.2.1 Verfügbarkeits- und Durchsatzanforderungen

Verfügbarkeits- und Durchsatzanforderungen für den Betrieb der Störungssampel sind in der [gemSpec_Perf] vorgegeben.

3.2.2 Speicherungsdauer der übermittelten Daten

☒ **TIP1-A_3305 Speicherungsdauer von übermittelten Daten an die Störungssampel**

Die Störungssampel MUSS ermöglichen, dass die Speicherungsdauer für an die Logikeinheit der Störungssampel gelieferte Daten einstellbar ist.

Die Störungssampel MUSS als Ausgangswert für die Speicherungsdauer eine Woche als Standardwert setzen und die Verkürzung und Verlängerung der Speicherungsdauer ermöglichen.

Die Störungssampel MUSS als Ausgangswert für die Speicherungsdauer der vom Fachdienst VSDM gelieferten Daten 24h als Standardwert setzen und die Verkürzung und Verlängerung der Speicherungsdauer ermöglichen. ☒

Die Werte für die Speicherungsdauer werden vom GBV nach Bedarf festgelegt.

3.3 Zugriffs-, Berechtigungs- und Rollenkonzept

3.3.1 Zugriffskonzept

☒ **TIP1-A_3297 Zugriffsschutz gemäß Schutzbedarf**

Der Anbieter der Störungsampel MUSS entsprechend des Schutzbedarfes der in der Störungsampel dargestellten und verarbeiteten Daten entsprechende Mechanismen zum Schutz vor unberechtigtem Zugriff etablieren. ☒

3.3.2 Berechtigungskonzept

☒ **TIP1-A_3298 Erteilung Einzel-Zugriffsberechtigungen**

Die Störungsampel MUSS ein nachvollziehbares Zugriffskonzept vorsehen, über das zu jeder Zeit für den Gesamtbetriebsverantwortlichen der TI erkennbar ist welcher Nutzer welche Zugriffsberechtigungen hat. ☒

☒ **TIP1-A_3299 Verbot Gruppenberechtigungen**

Die Störungsampel DARF Gruppenberechtigungen NICHT vorsehen oder implementieren.

Aus der Berechtigung muss der einzelne Nutzer hervorgehen.

Es ist nicht zulässig dass mehrere Nutzer eine Nutzerkennung verwenden.

Ein anonymer Zugriff darf nicht möglich sein. ☒

4 Funktionsmerkmale

4.1 Schnittstelle I_Monitoring_Update

Diese Schnittstelle ermöglicht das Senden von Monitoringdaten der fachanwendungsspezifischen Dienste und der zentralen Dienste der TI-Plattform an die Störungssampel.

Die zu sendenden Daten sind in [gemSpec_Perf#Tab_gemSpec_Perf_Performance-Kenngrößen] festgelegt.

☒ TIP1-A_5992 Störungssampel, Schnittstelle I_Monitoring_Update

Die Störungssampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_Update gemäß Tabelle Tab_Störungssampel_I_Monitoring_Update anbieten.

Tabelle 3: Tab_Störungssampel_I_Monitoring_Update

Name	I_Monitoring_Update	
Version	Webservice: v1.1	
Webservice Operationen	Name	Kurzbeschreibung
	update	Die Operation ermöglicht das Senden von Monitoringdaten an die Störungssampel.
WSDL	I_Monitoring_Update10.wsdl Version: 1.1.0 TargetNamespace: http://ws.gematik.de/tel/stoerungssampel/wsdl/v1.1	
Schema	I_Monitoring_Update10.xsd Version: 1.1.0 TargetNamespace: http://ws.gematik.de/tel/stoerungssampel/v1.1	
	ProductInformation.xsd Version: 1.1.0 TargetNamespace: http://ws.gematik.de/tel/version/ProductInformation/v1.1	
	TelematikError.xsd Version: 2.0.0 TargetNamespace: http://ws.gematik.de/tel/error/v2.0	
Webservice Zugangspunkt	https://monitoring-update.stampel.telematik:8443/I_Monitoring_Update10	



☒ TIP1-A_5993 Störungssampel und Client, I_Monitoring_Update, Webservice

Die Störungssampel und Clients MÜSSEN die Schnittstelle I_Monitoring_Update, in ihrer jeweiligen Rolle Client bzw. Server, als SOAP-Webservice über HTTPS implementieren. Der Webservice wird durch die Dokumente I_Monitoring_Update10.wsdl und I_Monitoring_Update10.xsd sowie Tab_Störungssampel_SOAP-Request und Tab_Störungssampel_SOAP-Response definiert. ☒

☒ **TIP1-A_5994 Störungssampel und Client, I_Monitoring_Update, eindeutige Zuordnung**

Der Anbieter der Störungssampel MUSS dem Anbieter des Clients der Schnittstelle I_Monitoring_Update eine eindeutige SystemID (zur Zuordnung der Monitoringdaten zur Instanz des Produkttyps) zuweisen, die der Client in den SOAP-Requests (tns:systemid) verwenden MUSS. ☒

☒ **TIP1-A_5995 Störungssampel und Client, I_Monitoring_Update, Servicepunkte und IP-Adressen**

Der Anbieter des Clients der Schnittstelle I_Monitoring_Update MUSS dem Anbieter der Störungssampel die IP-Adressen mitteilen, von denen Daten an die Störungssampel gesendet werden.

Der Anbieter des Clients muss mit dem Anbieter der Störungssampel die gültigen Servicepunkte (Host, Port und URL) verifizieren. ☒

In einer Nachricht können mehrere Performancewerte oder Auslastungswerte übertragen werden.

☒ **TIP1-A_5996 Störungssampel und Client, I_Monitoring_Update, maximale Zeitabweichung zwischen Berichtszeitraum und Nachrichtenübermittlung**

Der Client der Schnittstelle I_Monitoring_Update MUSS die in gemSpec_Perf geforderten Monitoringdaten innerhalb von 60 Sekunden nach Ablauf eines Reportzeitraumes an die Störungssampel übertragen haben. Eine Kennzeichnung des Report-Zeitraumes erfolgt durch eine Zeitbereichsangabe (Startzeit und Endzeit) in der übermittelten Nachricht. ☒

4.1.1 Umsetzung

Die Schnittstelle ist aus dem zentralen Netz der TI-Plattform erreichbar.

☒ **TIP1-A_6004 Störungssampel, I_Monitoring_Update, TLS-gesicherte Verbindung**

Die Störungssampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_Update durch Verwendung von TLS mit serverseitiger Authentisierung sichern.

Die Störungssampel muss sich mit der Identität ID.ZD.TLS-S und der enthaltenen Admission-OID „oid_stamp“ gegenüber den nutzenden Systemen authentisieren. ☒

☒ **TIP1-A_3272 Datenerhebung**

Der Anbieter der Störungssampel MUSS die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die in der [gemSpec_Perf] unter GS-A_4147 Performance - Störungssampel - Performance Daten festgelegten Daten und Informationen an die Logikeinheit der Störungssampel übermittelt werden können.

Hierfür sind durch den Anbieter der Störungssampel mindestens zu leisten:

- Nutzung des zentralen Netzwerks der TI zur Übertragung der Daten,
- Sicherstellung, dass alle Anbieter an die Störungssampel angebunden sind. ☒

☒ **TIP1-A_6000 Störungssampel, I_Monitoring_Update, Fehlermeldungen**

Die Störungssampel MUSS fehlerhafte Zugriffe auf die Webservice-Schnittstelle I_Monitoring_Update

- auf HTTP-Ebene mit den Protokolleigenen HTTP-Fehlercodes
- auf SOAP-Ebene mit gematik-SOAP-Fault gemäß [gemSpec_OM]

beantworten. ☒

☒ **TIP1-A_6001 Störungssampel, I_Monitoring_Update, Rückmeldung der Nachrichten-ID**

Die Störungssampel MUSS jeden akzeptierten SOAP-Request mit einem SOAP-Reply beantworten, der eine eindeutige Nachrichten-ID enthält, die als Referenz für Rückfragen beim Anbieter der Störungssampel genutzt werden kann. ☒

4.1.2 Nutzung

4.1.2.1 Allgemein

☒ **TIP1-A_5998 Nutzer der Störungssampel I_Monitoring_Update, Zertifikatsprüfung**

Der Nutzer der Schnittstelle I_Monitoring_Update SOLL die Vertrauenswürdigkeit der Verbindung durch die Auswertung des Serverzertifikats überprüfen.

Die Prüfung SOLL gemäß gemSpec_PKI# TUC_PKI_018 mit

- PolicyList: oid_zd_tls_s (gemäß gemSpec_OID)
- KeyUsage: digitalSignature (Prüfung auf Vorhandensein des Bits)
- ExtendedKeyUsages: serverAuth (1.3.6.1.5.5.7.3.1)
- OCSP-Graceperiod: 0
- Offlinemodus: nein
- TOLERATE_OCSP_FAILURE: false
- Prüfmodus: OCSP

erfolgen. ☒

☒ **TIP1-A_5997 Nutzer der Störungssampel I_Monitoring_Update, Zeitstempel bei Ausfall/Wiederherstellung**

Der Nutzer der Schnittstelle I_Monitoring_Update MUSS beim Versenden von Verfügbarkeitsdaten im Alarm-Nachrichtenelement/Nachrichtenobjekt einen Zeitstempel übermitteln, der die Startzeit oder Endzeit des Alarms angibt. ☒

☒ **TIP1-A_6003 Nutzer der Störungsampel I_Monitoring_Update, eindeutige Zuordnung des Messwertes**

Der Nutzer der Schnittstelle I_Monitoring_Update MUSS durch die Verwendung von Attributen gemäß Tab_Störungsampel_Attribute jede übermittelte Performance-Kenngröße und jeden übermittelten Alarm-Status-Wert eindeutig kennzeichnen.

Optionale Attribute dürfen nur verwendet werden, wenn sie zur eindeutigen Zuordnung benötigt werden. ☒

Tabelle 4: Tab_Störungsampel_Attribute

Attribut / Objekt	Beschreibung
pdt	Produkttyp-ID lt. [gemSpec_Perf]
perftype	Performance-Kenngrößen-ID lt. [gemSpec_Perf]
interface	Schnittstellenoperationen-ID lt. [gemSpec_Perf]
certtype	Zertifikats-Typen-ID lt. [gemSpec_Perf]
querysource	Aufrufquellen-ID lt. [gemSpec_Perf]
connect	Eindeutige ID zur Identifikation bei Ende-Ende-Messungen im Netzwerk-Bereich

Für die Übermittlung von Monitoringdaten wird der SOAP-Request der Operation update verwendet.

Die folgende Abbildung zeigt die Datenstruktur des SOAP-Requests.

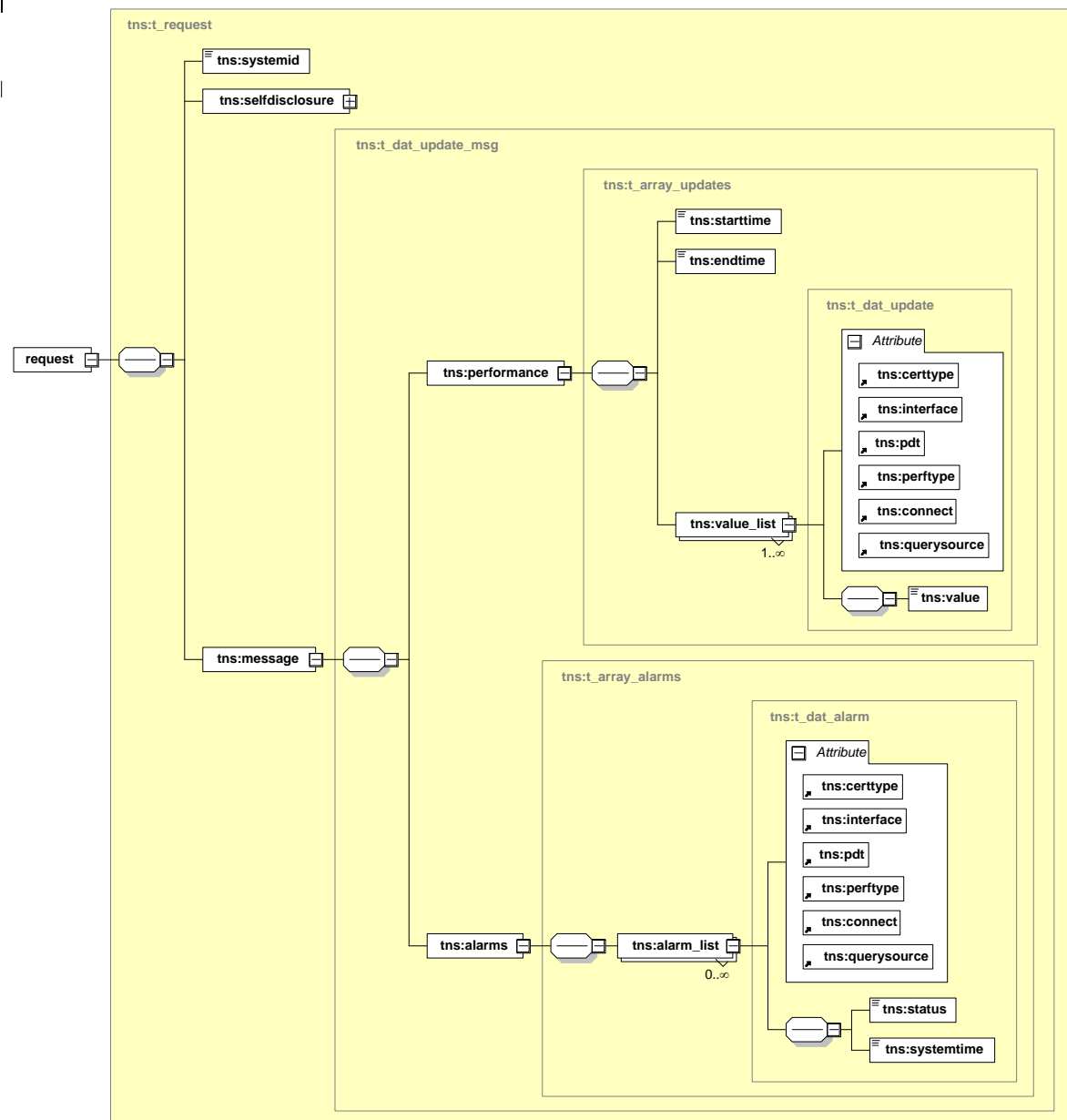


Abbildung 1: Abb_Störungssampel_SOAP-Request

Tabelle 5: Tab_Störungssampel_SOAP-Request, Beschreibung der Elemente

Element	Beschreibung
tns:request	definiert den SOAP-Request, der über die Operation update an die Störungssampel gesendet wird.
tns:systemid	ermöglicht eine eindeutige Identifikation des sendenden Systems/Dienstes. Diese ID MUSS eindeutig sein und deren Vergabe erfolgt in Abstimmung zwischen dem Anbieter Störungssampel und dem Dienstanbieter.
tns:selfdisclosure	enthält Informationen zur Selbstauskunft eines meldenden Systems, siehe [gemSpec_OM].
tns:message	beinhaltet die in gemSpec_Perf für den Dienst geforderten Verfügbarkeits-, Performance- und Auslastungsdaten.
tns:performance	beinhaltet die in gemSpec_Perf für den Dienst geforderten Performance- und Auslastungsdaten.
tns:alarms	beinhaltet die in gemSpec_Perf für den Dienst geforderten Verfügbarkeitsdaten.

tns:starttime, tns:endtime	definieren das zugrundeliegende Zeitintervall für Performance- und Auslastungswerte.
tns:value_list	<p>enthält die Liste der Performance-Kenngrößen vom Typ t_dat_update.</p> <p>Dieses Element muss die folgenden Attribute enthalten. tns:interface: Schnittstellenoperationen-ID lt. [gemSpec_Perf] tns:pd: Produkttyp-ID lt. [gemSpec_Perf] tns:perftype: Performance-Kenngrößen-ID lt. [gemSpec_Perf]</p> <p>Dieses Element kann die folgenden Attribute enthalten. tns:certtype: Zertifikats-Typen-ID lt. [gemSpec_Perf] tns:connect: Eindeutige ID zur Identifikation bei Ende-Ende-Messungen im Netzwerk-Bereich tns:querysource: Aufrufquellen-ID lt. [gemSpec_Perf]</p> <p>Mit einer SOAP-Nachricht können mehrere Werte für gleiche Zeitintervalle übergeben werden.</p>
tns:value	Wert der Performancekenngröße
tns:alarm_list	<p>enthält die Alarmstatus-Informationen.</p> <p>Dieses Element muss die folgenden Attribute enthalten. tns:interface: Schnittstellenoperationen-ID lt. [gemSpec_Perf] tns:pd: Produkttyp-ID lt. [gemSpec_Perf] tns:perftype: Performance-Kenngrößen-ID lt. [gemSpec_Perf]</p> <p>Dieses Element kann die folgenden Attribute enthalten. tns:certtype: Zertifikats-Typen-ID lt. [gemSpec_Perf] tns:connect: Eindeutige ID zur Identifikation bei Ende-Ende-Messungen im Netzwerk-Bereich tns:querysource: Aufrufquellen-ID lt. [gemSpec_Perf]</p>
tns:status	<p>enthält den Alarm-Status.</p> <p>open: Alarmstatus gesetzt close: Alarmstatus gelöscht warn: nicht benutzt grace: nicht genutzt</p>
tns:systemtime	Alarmzeit des sendenden Systems zur Erkennung von Inkonsistenzen (z.B. Alarme aus historischen Daten).

Die Rückgabe enthält die Elemente gemäß Tab_Störungssampel_SOAP-Response.

Tabelle 6: Tab_Störungssampel_SOAP-Response, Beschreibung der Elemente

Element	Beschreibung
tns:request	definiert die SOAP-Response, die als Antwort auf den SOAP-Request an den Nutzer gesendet wird.
tns:result	<p>beinhaltet Abnahmebestätigung der Nachricht.</p> <p>true 1: Die Nachricht wurde von der Störungssampel angenommen und zur Analyse der Messwerte weitergeleitet.</p> <p>false 0: Die Nachricht konnte nicht an das Auswertesystem weitergeleitet werden.</p>
tns:id	ermöglicht eine eindeutige Quittungs-ID für gesendete Nachricht (relevant für Fehleranalyse).
tns:selfdisclosure	enthält Informationen zur Selbstauskunft der Störungssampel, siehe [gemSpec_OM].

Für den Fehlerfall ist das Nachrichtenelement err:Error (gematik-SOAP-Fault, definiert in Schemadatei TelematikError.xsd gemäß [gemSpec_OM]) verfügbar.

☒ TIP1-A_5999 Nutzer der Störungssampel I_Monitoring_Update, maximale HTTP-Nachrichtenlänge

Der Nutzer der Schnittstelle I_Monitoring_Update MUSS beachten, dass Monitoringnachrichten die maximale HTTP-Nachrichtenlänge (Headerinformationen und Daten) von 16000 Bytes nicht überschritten wird. Größere Nachrichten werden verworfen. ☒

Nachrichten mit fehlenden oder inkonsistenten Informationen werden akzeptiert, der Dateninhalt jedoch verworfen.

Das sendende System erhält als Rückmeldung eine Nachrichten-ID, die für Rückfragen beim Anbieter der Störungssampel als Referenz genutzt werden kann. Eine Referenzierung von übermittelten Nachrichten ist nur im Rahmen der genutzten Datenaufbewahrungsrichtlinie möglich.

☒ **TIP1-A_6002 Nutzer der Störungssampel I_Monitoring_Update, Selbstauskunft als Bestandteil jeder SOAP-Nachricht**

Der Nutzer der Schnittstelle I_Monitoring_Update MUSS in jeder SOAP-Nachricht das Element selfdisclosure (Selbstauskunft) befüllen. Die Selbstauskunft basiert auf dem Schema [ProductInformation.xsd] gemäß [gemSpec_OM]. ☒

4.2 Schnittstelle I_Monitoring_Message

Über diese Schnittstelle können Anbieter von zentralen Diensten der TI-Plattform und Anbieter von fachanwendungsspezifischen Diensten Ankündigungen und Mitteilungen zu Ihren Diensten und Schnittstellen bearbeiten. Die Ankündigungen und Mitteilungen sind über die Schnittstelle I_Monitoring_Read für berechtigte Anwender einsehbar.

4.2.1 Umsetzung

☒ **TIP1-A_6005 Störungssampel, I_Monitoring_Message, TLS-gesicherte Verbindung**

Die Störungssampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_Message durch Verwendung von TLS mit serverseitiger Authentisierung sichern.

Die Störungssampel muss sich mit der Identität ID.ZD.TLS-S und der enthaltenen Admission-OID „oid_stamp“ gegenüber den nutzenden Systemen authentisieren. ☒

☒ **TIP1-A_5935 Störungssampel, Bereitstellung der Schnittstelle I_Monitoring_Message**

Die Störungssampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_Message zur Eingabe von dienst- und schnittstellenbezogenen Ankündigungen und Mitteilungen als REST-Schnittstelle bereitstellen.

Die Schnittstelle muss über den Endpunkt

https://monitoring-update.stampel.telematik:8443/I_Monitoring_Message

erreichbar sein. ☒

☒ **TIP1-A_5936 Störungsampel, I_Monitoring_Message, Bearbeitung**

Die Störungsampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_Message so implementieren, dass Ankündigungen und Mitteilungen pro Ampel durch berechtigte Anwender erzeugt, gelesen, geändert und gelöscht werden können.

Ankündigungen und Mitteilungen müssen einen Startzeitpunkt (Beginn der Anzeige für Anwender der Schnittstelle I_Monitoring_Read) und einen Endzeitpunkt (Ende der Anzeige für Anwender der Schnittstelle I_Monitoring_Read) enthalten.

Die Anzeige der Ankündigungen und Mitteilungen muss in chronologischer Reihenfolge der Startzeitpunkte erfolgen. ☒

4.2.2 Nutzung

Die Anwender müssen sich beim Anbieter der Störungsampel registrieren, bevor sie die erforderlichen Zugangsdaten erhalten und die Schnittstelle genutzt werden kann.

4.3 Schnittstelle I_Monitoring_SelfDisclosure

Diese Schnittstelle dient zur Abfrage der Selbstauskunfts-Informationen der fachanwendungsspezifischen Dienste der TI und der zentralen Dienste der TI-Plattform.

4.3.1 Umsetzung

☒ **TIP1-A_5937 Störungsampel, Bereitstellung der Schnittstelle I_Monitoring_SelfDisclosure**

Die Störungsampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_SelfDisclosure zur Abfrage von Selbstauskunfts-Informationen der fachanwendungsspezifischen Dienste der TI und der zentralen Dienste der TI-Plattform als REST-Schnittstelle bereitstellen.

Die Schnittstelle muss über den Endpunkt

https://monitoring-update.stampel.telematik:8443/I_Monitoring_SelfDisclosure

erreichbar sein. ☒

4.3.2 Nutzung

Die Anwender müssen sich beim Anbieter der Störungsampel registrieren, bevor sie die erforderlichen Zugangsdaten erhalten und die Schnittstelle genutzt werden kann.

4.4 Schnittstelle I_Monitoring_Read

Diese Schnittstelle dient zur Abfrage des Status der fachanwendungsspezifischen Dienste und der zentralen Dienste der TI-Plattform. Die Statusinformationen werden in einer Baumansicht hierarchisch strukturiert und in einer Ampeldarstellung präsentiert.

4.4.1 Umsetzung

☒ **TIP1-A_5941 Störungsampel, Bereitstellung der Schnittstelle I_Monitoring_Read**

Die Störungsampel MUSS die Schnittstelle I_Monitoring_Read zur Anzeige der Statusinformationen der Dienste der TI als Web-Schnittstelle bereitstellen.

Die Web-Schnittstelle muss über den Endpunkt

https://status.ti-dienste.de/I_Monitoring_Read

im Internet erreichbar sein.

Die Schnittstelle muss physikalisch getrennt von den anderen bereitgestellten Schnittstellen der Störungsampel gemäß Tab_Störungsampel_Schnittstellen in einer DMZ implementiert und vor unautorisierten Zugriffen aus dem Internet geschützt werden. ☒

☒ **TIP1-A_5991 Störungsampel, Anwenderzuordnung der Schnittstelle I_Monitoring_Read per Session**

Die Störungsampel MUSS die Anwender der Schnittstelle I_Monitoring_Read über eine eindeutige Session-ID zuordnen.

Die Session-ID muss eine Checksumme aus den Daten Anwendername, Client-IP-Adresse und der aktuellen Anmeldezeit sein. Zur Bildung der Session-ID muss der Hash-Algorithmus SHA-256 oder besser verwendet werden. ☒

☒ **TIP1-A_3527 Störungsampel, I_Monitoring_Read, Gesicherter Zugang**

Die Störungsampel MUSS den Zugriff der Anwender auf die Schnittstelle I_Monitoring_Read ausschließlich über eine TLS-Verbindung mit serverseitiger Authentifizierung ermöglichen.

☒

Darstellungsebenen der Auswertung und erwartete Funktionen

Die nachfolgend angeführten Grafiken sind als Prinzipskizzen zu verstehen. Sie sollen verdeutlichen, welche Gliederung und welche Auswertung/Darstellung der Informationen erwartet werden. Kann der gewünschte Inhalt in anderer geeigneter Form als die beispielhaft gewählte Ampel so präsentiert werden, dass die gewünschten Informationen der Präsentation einfach zu entnehmen sind, ist auch eine andere formale Art der Präsentation der Daten möglich.

☒ **TIP1-A_3274 Darstellung der Auswertung**

Die Störungsampel MUSS für die Präsentation der Daten über die Präsentationseinheit drei Darstellungsebenen vorsehen, in die zusätzlich jeweils die Informationstafel - bestehend aus Meldungen und Ankündigungen - integriert ist. ☒

Die Ebenen gliedern sich in ihrer Drill-Down-Darstellung folgendermaßen:

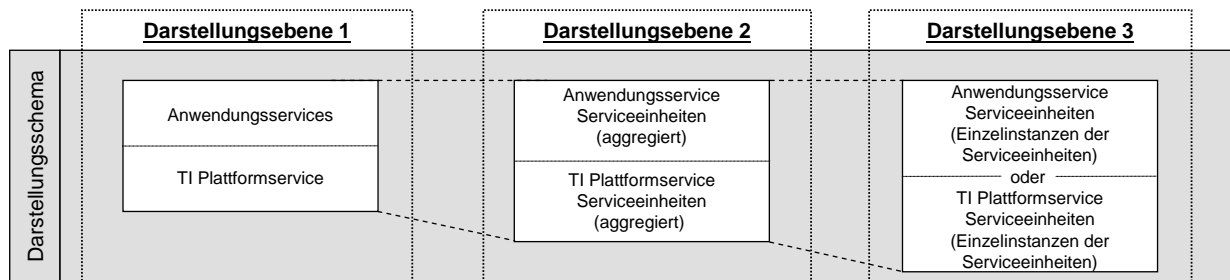


Abbildung 6: Störungsampel - Schema der Darstellungsebenen

Für alle drei Ebenen gelten folgende Anforderungen

☒ **TIP1-A_3276 Statusdarstellung der Ebenen**

Die Störungsampel MUSS den aktuell zutreffenden Betriebsstatus für jedes betriebsrelevante Element der Darstellungsebene (bspw. Ebene 1 - für jeden Anwendungsservice und den TI-Plattform-Service) über eine Farbskala (bspw. grün, gelb, rot) anzeigen. ☒

☒ **TIP1-A_3370 Legende**

Der Anbieter der Störungsampel MUSS den Nutzern die Bedeutung der Farbskala gemäß den in diesem Dokument getroffenen Festlegungen für die Nutzung erläutern. ☒

☒ **TIP1-A_3296 Automatische Aktualisierung**

Die Störungsampel MUSS Statusänderungen (sowohl Meldungen als auch die Farbskala) selbständig aktualisieren, d. h. für eine Status-/Meldungsaktualisierung in der Präsentationseinheit darf kein aktiver Eingriff des Nutzers notwendig sein. ☒

☒ **TIP1-A_3543 Erweiterbarkeit der Darstellungsebenen**

Die Störungsampel MUSS in Abhängigkeit von der Darstellungsebene zukünftige Anwendungsservices/ aggregierte Serviceeinheiten/ Einzelinstanzen der Serviceeinheiten aufnehmen, korrekt zuordnen und darstellen können. ☒

☒ **TIP1-A_3278 Bereitstellung der darstellungsebenenspezifischen Historie der Informationstafel**

Die Störungsampel MUSS sicherstellen, dass die Auswahl der Bereiche ‚Ankündigungen‘ oder ‚Aktuelle Meldungen‘ der Informationstafel - sofern diese eine eingeschränkte Darstellung der Inhalte haben - jeweils alle verfügbaren Inhalte der momentan angezeigten Darstellungsebene in einer chronologisch sortierten Historie öffnet. ☒

☒ **TIP1-A_3284 Darstellung der „Aktuelle Meldungen“ auf der Informationstafel**

Die Störungsampel MUSS sicherstellen, dass die Anzeige der ‚Aktuelle Meldungen‘ stets chronologisch sortiert ist, wobei mit der jüngsten Meldung begonnen wird. ☒

☒ **TIP1-A_3291 Darstellung der „Ankündigungen“ auf der Informationstafel**

Die Störungsampel MUSS sicherstellen, dass die Anzeige der ‚Ankündigungen‘ stets chronologisch sortiert ist, wobei mit der nächstgelegenen Ankündigung (d. h. mit Ankündigungen für das aktuelle Datum bzw. mit denen die am nächsten zum aktuellen Datum sind) begonnen wird. ☒

☒ **TIP1-A_3368 Filterung der Informationen der Informationstafel**

Die Störungssampel MUSS sicherstellen, dass die Filterung der dargestellten Informationen nach vom Nutzer einstellbaren Kriterien erfolgen kann. ☒

Die Darstellung innerhalb der einzelnen Ebenen und der entsprechenden Inhalte wird nachfolgend skizziert:

Darstellungsebene 1

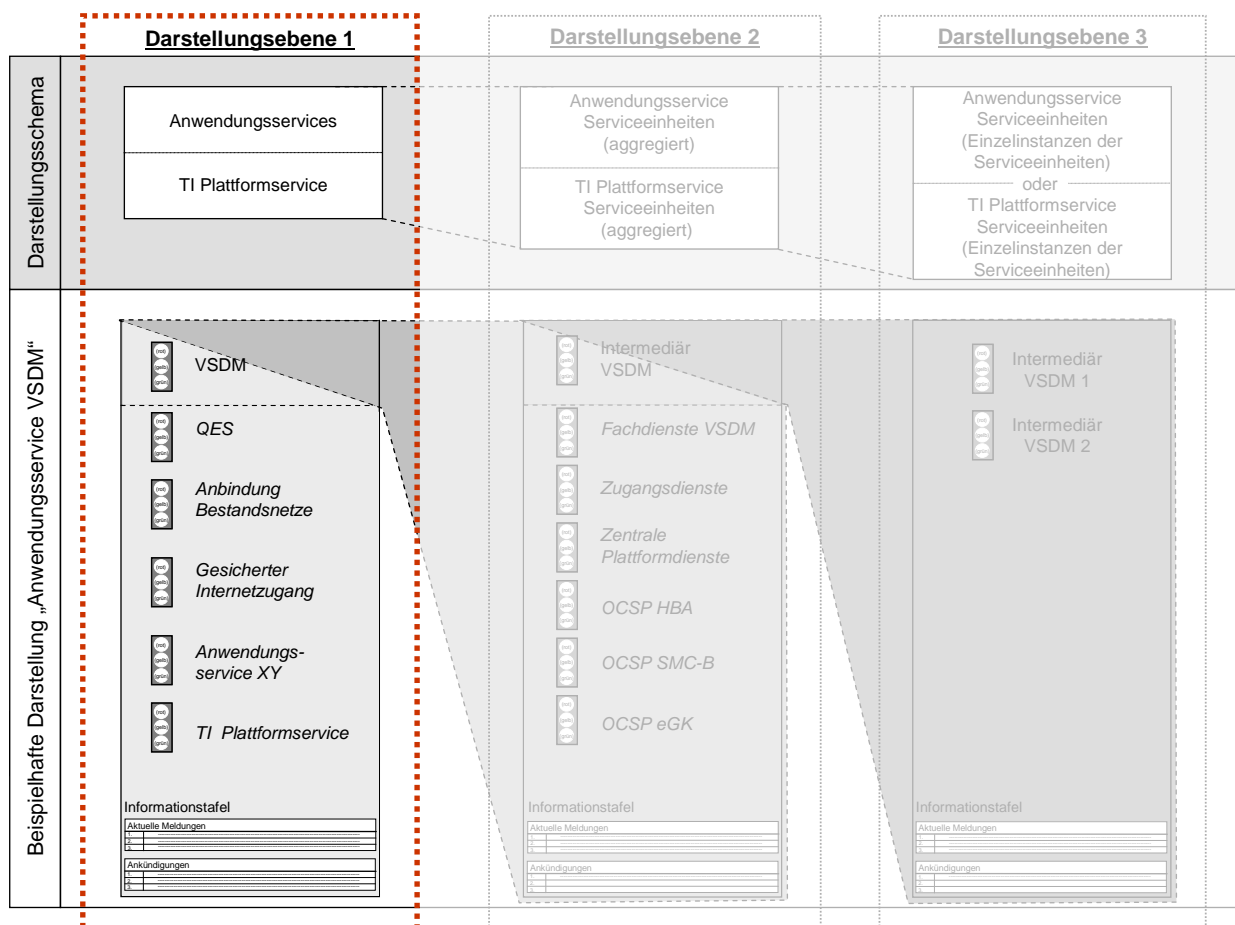


Abbildung 7: Störungssampel - Darstellungsebene 1

☒ **TIP1-A_3275 Darstellungsebene 1**

Die Störungssampel MUSS in der Darstellungsebene 1 folgende Informationen darstellen:

- alle darstellbaren Anwendungsservices,
- den TI-Plattform-Service,
- die Informationstafel. ☒

☒ **TIP1-A_3277 Darstellungsebene 1 Weiterverzweigung**

Die Störungssampel MUSS sicherstellen, dass die Auswahl des farblichen (bspw. in der Ampel) betriebsrelevanten Elementes der aktuellen Darstellungsebene in die nachfolgende Ebene 2 führt. ☒

Darstellungsebene 2

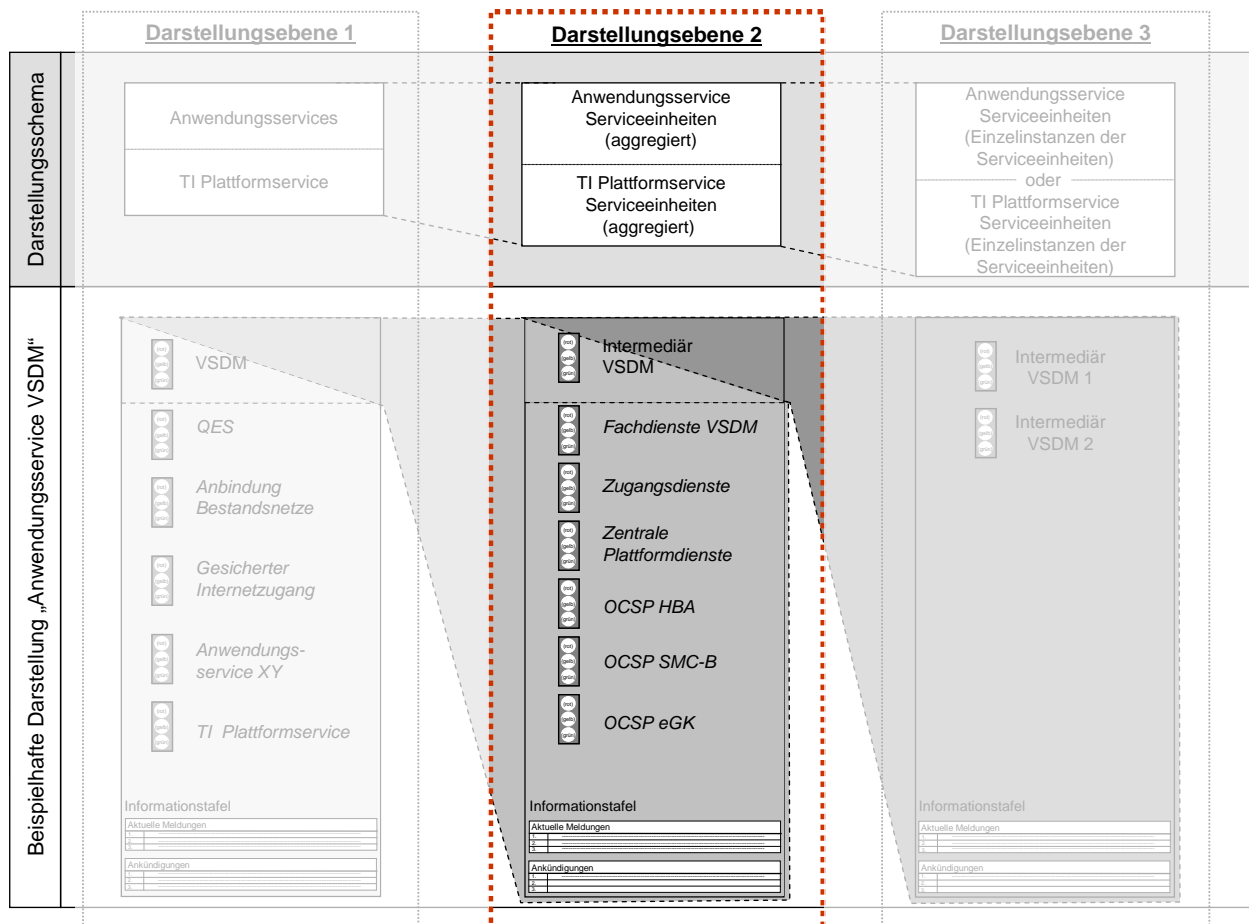


Abbildung 8: Störungssampel - Darstellungsebene 2

☒ **TIP1-A_3279 Darstellungsebene 2**

Die Störungssampel MUSS in der Darstellungsebene 2 die aggregierten Serviceeinheiten des ausgewählten Anwendungsservices bzw. des TI-Plattform-Service darstellen. ☒

☒ **TIP1-A_3281 Darstellungsebene 2 Weiterverzweigung**

Die Störungssampel MUSS sicherstellen, dass die Auswahl des farblich (bspw. in der Ampel) betriebsrelevanten Elementes der aktuellen Darstellungsebene in die nachfolgende Ebene 3 führt. ☒

☒ **TIP1-A_3283 Behandlung Anwendung**

Die Störungssampel MUSS einen Anwendungsservice ohne farbliche Darstellung anzeigen, sofern dieser Anwendungsservice keine Monitoringdaten zu liefern hat. Die Darstellung der Ebene 3 ist für diesen Anwendungsservice nicht darzustellen. ☒

Darstellungsebene 3

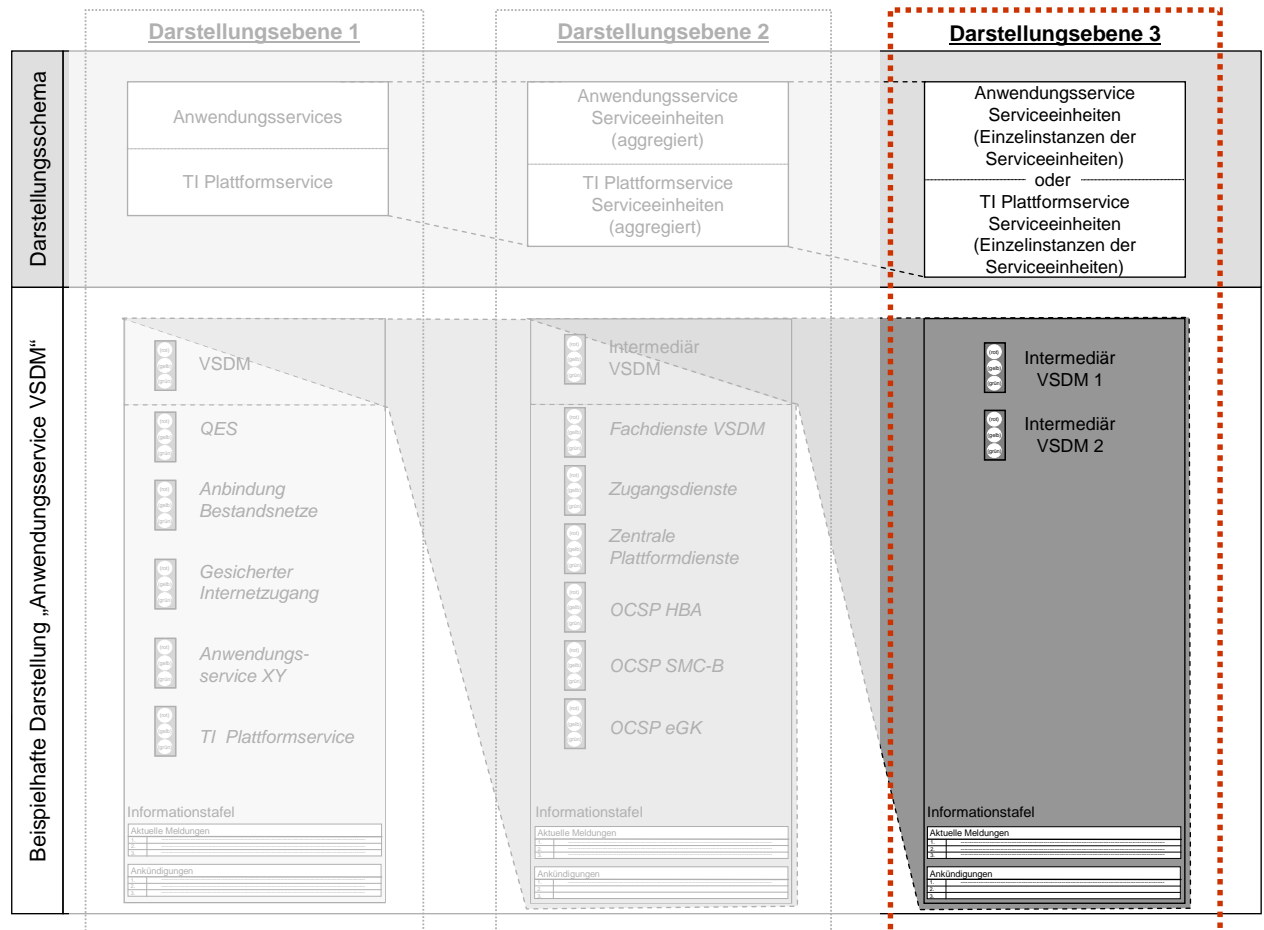


Abbildung 9: Störungsampel - Darstellungsebene 3

☒ TIP1-A_3285 Darstellung Ebene 3

In der Ebene 3 MUSS die Störungsampel die Einzelinstanzen der auf Ebene 2 ausgewählten Serviceeinheit des Anwendungsservices bzw. des TI-Plattform-Service darstellen. ☒

4.4.2 Nutzung

Die Anwender müssen sich beim Anbieter der Störungsampel registrieren, bevor sie die erforderlichen Zugangsdaten erhalten und die Schnittstelle genutzt werden kann.

4.5 Parallelbetrieb von Produktivbetrieb und Erprobungen

Neben dem Wirkbetrieb der Telematikinfrastruktur wird es Erprobungen für neue Funktionalitäten geben. Es muss davon ausgegangen werden, dass über einen gewissen Zeitraum zentrale Dienste der TI sowohl für Erprobungen als auch den Produktivbetrieb betrieben werden.

Alle zentralen Dienste der TI senden Monitoringdaten an die Störungsampel. Die Störungsampel stellt den Ampelstatus der zentralen Dienste entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu einer Erprobung oder dem Produktivbetrieb in separaten Servicebäumen dar (getrennte Darstellung ab Ebene 1). Dabei können einzelne Dienste gleichzeitig zu mehreren Erprobungen und dem Produktivbetrieb gehören.

☒ **TIP1-A_6714 Störungsampel, Darstellung von Produktivbetrieb und Erprobungen**

Die Störungsampel MUSS neben den Diensten des Produktivbetriebs auch die Dienste für Erprobungen darstellen. Für den Produktivbetrieb und für jede Erprobung muss ein eigener Servicebaum beginnend ab Ebene 1 dargestellt werden.

Die Zuordnung von Diensten zum Produktivbetrieb oder zu Erprobungen muss gemäß den Vorgaben des GBV erfolgen. Ein Dienst kann gleichzeitig dem Produktivbetrieb und mehreren Erprobungen zugeordnet sein. ☒

☒ **TIP1-A_6715 GBV Störungsampel, Verwaltung von Erprobungen**

Der GBV MUSS für die Darstellung in der Störungsampel den Beginn und das Ende von Erprobungen sowie die Zugehörigkeit von Diensten zum Produktivbetrieb oder zu Erprobungen festlegen und dem Anbieter der Störungsampel mit der Aufforderung zur Umsetzung in der Störungsampel mitteilen. ☒

Anhang A - Verzeichnisse

A1 – Abkürzungen

Kürzel	Erläuterung
CSV	Comma Separated Values
eGK	elektronische Gesundheitskarte
FQDN	Fully Qualified Domain Name
HBA	Heilberufsausweis
SMC-B	Security Module Card Typ B,
TI	Telematikinfrastruktur
TLS	Transport Layer Security
VSDM	Versichertenstammdatenmanagement

A2 – Glossar

Das Glossar wird als eigenständiges Dokument, vgl. [gemGlossar] zur Verfügung gestellt.

A3 – Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Störungssampel – Regellogik-Ampel	10
Abbildung 2: Störungssampel - Darstellungsebenen und beispielhafte Darstellung	11
Abbildung 3: Störungssampel_Systemkontext	13
Abbildung 4: Berechtigungskonzept und DrillDown	14
Abbildung 5: Abb_Störungssampel_Datenströme	16
Abbildung 6: Störungssampel - Schema der Darstellungsebenen	29
Abbildung 7: Störungssampel - Darstellungsebene 1	30
Abbildung 8: Störungssampel - Darstellungsebene 2	31
Abbildung 9: Störungssampel - Darstellungsebene 3	32

A4 – Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: TAB_Störungssampel_Akteure_und_Rollen	12
Tabelle 2: Tab_Störungssampel_Schnittstellen	15

Tabelle 3: Tab_Störungssampel_I_Monitoring_Update	20
Tabelle 4: Tab_Störungssampel_Attribute	23
Tabelle 5: Tab_Störungssampel_SOAP-Request, Beschreibung der Elemente.....	24
Tabelle 6: Tab_Störungssampel_SOAP-Response, Beschreibung der Elemente.....	25

A5 - Referenzierte Dokumente

A5.1 – Dokumente der gematik

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bezeichnung der in dem vorliegenden Dokument referenzierten Dokumente der gematik zur Telematikinfrastruktur. Der mit der vorliegenden Version korrelierende Entwicklungsstand dieser Konzepte und Spezifikationen wird pro Release in einer Dokumentenlandkarte definiert, Version und Stand der referenzierten Dokumente sind daher in der nachfolgenden Tabelle nicht aufgeführt. Deren zu diesem Dokument passende jeweils gültige Versionsnummer sind in der aktuellsten, von der gematik veröffentlichten Dokumentenlandkarte enthalten, in der die vorliegende Version aufgeführt wird.

[Quelle]	Herausgeber: Titel
[gemGlossar]	gematik: Glossar der Telematikinfrastruktur
[gemKPT_Arch_TIP]	gematik: Konzept Architektur der TI-Plattform
[gemSpec_OM]	gematik: Übergreifenden Spezifikation Operations und Maintenance
[gemSpec_Perf]	gematik: Performancespezifikation TI-Plattform
[gemSpec_Net]	gematik: Übergreifenden Spezifikation Netzwerk
[gemKPT_Betr]	gematik: Spezifisches Betriebskonzept

A5.2 – Weitere Dokumente

[Quelle]	Herausgeber (Erscheinungsdatum): Titel
[RFC2119]	RFC 2119 (März 1997): Key words for use in RFCs to Indicate Requirement Levels S. Bradner http://tools.ietf.org/html/rfc2119